

The Cobham Inquirer

Montag, 18. August 1889

SATANIST VERHAFTET

FINSTERE UMTRIEBE AUF CLAYPOOLE HALL BEENDET

In den Morgenstunden zum letzten Samstag wurde Joseph Morgan Claypool, 41, auf seinem Landsitz in Redhill von sechs bewaffneten Constables ihrer Majestät verhaftet. Seit Jahren häuften sich die Gerüchte über geheime Treffen und rauschende Feste auf Claypoole Hall, doch wurde dies von den Autoritäten zumeist als harmlose Vergnügungen eines exzentrischen reichen Landbesitzers abgetan. Es ist Miss Loretta Langley zu verdanken, einer jungen Mitarbeiterin unserer Redaktion, dass nun endlich etwas Licht auf die tatsächlichen Vorgänge geworfen werden konnte. Miss Langley gelang es, sich in den Zirkel der engen Vertrauten Claypools einzuschleichen, der nach ihrer Aussage weniger aus "Freunden" sonder vielmehr aus "Jüngern" bestand, hauptsächlich heimatlosen Herumtreibern und Aussenseitern der Gesellschaft, welche Claypool auf sein Anwesen eingeladen hatte, doch wurden bisweilen auch Studenten, der eine oder andere prominente Gast aus dem örtlichen Adel und verschiedene ältere Honoratioren gesehen. "Wir sassen abends um ihn herum auf dem Boden, während Mr. Claypool vor dem Kamin auf einem Sessel thronte", berichtet Miss Langley. "Er las oft Legenden aus alten Büchern vor, oder hielt Vorträge über Sterndeutung und Wahrsagerei - sehr wirres Zeug, mit dem ich nichts anfangen konnte, doch die anderen schienen geradewegs an seinen Lippen zu hängen." Es folgte eine Zeit, in der Miss Langley allerhand Erniedrigungen über sich ergehen lassen musste. "Ich durfte die Ställe ausmisten, den anderen Mitgliedern die Schuhe reinigen, alle Arten von niedrigen Arbeiten verrichten, um zu zeigen, dass ich demütig genug war, wie Claypool es ausdrückte, um die tieferen Geheimnisse zu erfahren."

"Die älteren und damit wohl ranghöheren Gruppenmitglieder beschimpften mich und nannten mich Namen, die ich hier nicht wiedergeben möchte." Nach drei Wochen Entbehrung war es dann soweit: Loretta Langley durfte gemeinsam mit den anderen Anhängern den Keller des Anwesens betreten, in dem die abendlichen Treffen stets ihr Ende fanden, der ihr bisher aber stets verwehrt geblieben war. Hier eröffnete sich ihr eine völlig neue Ebene der Verruchtheit: Hatte Claypool zuvor in seinen Reden hauptsächlich wirre Andeutungen esoterischer und spiritistischer Natur gemacht, so zeigte sich hier nun das wahre Ausmass seines Wahnsinns. Der Keller war offensichtlich in eine Art Tempel umfunktioniert worden, dekoriert mit finsternen Gestalten, welche keinem bekannten Pantheon der Christen, Römer oder Griechen entsprungen waren. Diese Dämonen waren es, welche Claypool und seine Jünger in dem fackelbeleuchteten Keller anbeteten. Hier hielt er feurige Predigten, welche laut Miss Langley zu Anarchie und Verrat an der Krone anstifteten auf eine Art und Weise gehalten worden waren, welche schlichtweg blasphemisch zu nennen sei. Die schwarzen Messen, welche Claypool zelebrierte, sollen mit Rücksicht auf unsere Leser hier nicht weiter beschrieben werden - es sei genug damit gesagt, dass es sich um orgiastische Ausschweifungen handelte, in denen kaum eine lasterhafte und unmoralische Tat ausgelassen wurde. Als Claypool Andeutungen machte, dass er gedachte, den Dämonen ein Menschenopfer darzubringen, hatte Miss Langley genug gehört. Sie nahm heimlich einige aussagekräftige Manuskripte aus Claypools Besitz an sich, schlich sich in den frühen Morgenstunden davon und informierte die Polizei von

Redhill, welche nach kurzer Klärung der Sachlage gleich am Tage darauf beherzt mit einem Streifenwagen vor den Toren von Claypoole Hall anrückte, um Joseph Morgan Claypool zu verhaften. Die Anhänger seiner Sekte wurden nach einer kurzen Untersuchungshaft vorerst auf freien Fuss gesetzt, da ihnen keine Straftaten nachgewiesen werden konnten. Zudem schienen viele von ihnen, sobald sie einmal von Claypools charismatischem Einfluss befreit waren, ihr Verhalten ernsthaft zu bereuen und die meisten waren bereit, gegen ihren einstmaligen Verführer auszusagen. Claypool selbst blieb bisher unbeugsam: Er beschimpfte die Constables auf das Unflätigste, stiess wilde Verwünschungen gegen die Weiblichkeit an sich sowie ihre Majestät Queen Victoria und Loretta Langley im Besonderen aus, und stiess mehrmals unaussprechliche Namen und Worte aus, welche wohl Hilfesuche an die von ihm verehrten Teufel und Dämonen darstellen sollten.

Joseph Morgan Claypool wird sich am nächsten Montag, den 25. August, vor Gericht verantworten müssen. Bisher werden ihm Freiheitsberaubung, Körperverletzung, Anstiftung zu Gewalt, Anarchie und Hochverrat, Blasphemie, mehrfach geartete Unzucht und fahrlässige Gefährdung und Vernachlässigung Schutzbefohlener zur Last gelegt. Letztere Anklage bezieht sich auf Claypools neunjährigen Sohn Spencer, welcher in einem offensichtlichen Zustand mentaler Traumatisierung den staatlichen Autoritäten übergeben wurde.

Wir beglückwünschen unsere tapfere junge Loretta Langley zu diesem Fang und ziehen vor ihr den Hut.

The Cobham Inquirer

Mittwoch, 28. August 1889

J.M. CLAYPOOL WAHNSINNIG! SATANIST IN SANATORIUM EINGELIEFERT

Der jüngst verhaftete Sektenführer Joseph Morgan Claypool wurde am Montag vor dem Gericht für nicht zurechnungsfähig befunden. Der ehrenwerte Richter Lord Horatio Crythin-Gifford verfügte, Claypool in das Sanatorium Redhill einliefern zu lassen. Claypool selbst schien das Urteil kaum wahrzunehmen und murmelte während der gesamten Gerichtsverhandlung mit gesenktem Blick unverständliche Worte und Gebete vor sich hin.

Claypools Sohn Spencer wurde mittlerweile dem Waisenhaus unter der Obhut von Lady Severia Spitley-Haggard übergeben.

(Zwischen dem 6. März und dem 29. Juni 1921 geschehen vier Morde in der Umgebung. Die Opfer sind Eunice Dickens (43), eine Hausfrau aus Leatherhead, Bernard Miller (60), ein Bierbrauer aus Epsom, Robert Beltram (27), Schriftsteller aus Cobham und Clara Sykes (78) aus Reigate.)

The Cobham Inquirer

Montag, 19. Juli 1921

MASSENMÖRDER GEFASST

LETZTE TRAGÖDIE ÜBERSCHATTET ERMITTLUNGSERFOLG

Ein Aufatmen geht durch die Gemeinden: Die Mordserie, die diesen Herbst die nahen Ortschaften erschütterte, hat nun hoffentlich ein Ende. Unter der unermüdlichen Leitung von Leatherheads Chief Constable Eugene Hunter und beispielloser Zusammenarbeit der einzelnen Polizeistationen der umliegenden Dörfer konnte nun höchstwahrscheinlich der Mann gefasst werden, dessen kaltblütige Bluttaten Alt und Jung in der Gegend in Angst und Schrecken versetzt hatten.

Bei dem dringend Tatverdächtigen, welcher auf frischer Tat ertappt wurde, handelt es sich offenbar um Spencer Claypool (41), einen Gelegenheitsarbeiter und örtlich bekannten Trinker und Raufbold, der am Rande von Redhill ein baufälliges Gebäude bewohnt.

Bevor der Alptraum ein Ende hatte, hielt jedoch das Schicksal noch einen besonders schweren Schlag bereit: Claypools letztes Opfer war niemand anders gewesen als Eugene Hunters Nichte Cynthia. Die Zwölfjährige ist die fünfte Person, die innerhalb der letzten drei Monate auf die immer gleiche Weise ermordet wurde - über die genaue Tötungsmethode schweigt die Polizei immer noch hartnäckig.

Spencer Claypool, der die Aussage bisher verweigerte, wurde in Handschellen auf die Polizeiwache von Cobham gebracht, von wo aus er am Mittwoch vor Richter Alistair Smythe-Emsworth zu seiner Gerichtsverhandlung antreten

wird.

In diesen schweren und zermürbenden Stunden gelten unsere Gedanken und Gebete allen Angehörigen der Opfer, besonders aber der Familie Hunter.



Spencer Claypool gestern bei seiner Verhaftung: Seine Kleidung trägt noch die grausigen Spuren seiner letzten Tat.

Dienstag, 20. Juli 1921

MASSENMÖRDER RICHTET SICH SELBST

SPENCER CLAYPOOL BEGEHT IN POLIZEIGEWAHRSAM SELBSTMORD

Spencer Claypool, vorgestern wegen fünffachen Mordes verhaftet, beging in der Nacht von Sonntag auf Montag, wenige Stunden nach seiner Festnahme, in seiner Zelle auf der Polizeiwache Cobham Selbstmord. Der 41-jährige erhängte sich laut Aussage des wachhabenden Beamten Constable Leonard Borden mit seinem Gürtel. Dies bestätigte am Montagabend die untersuchende Gemeindeärztin Dr

Emma Wickham-Battersley, die sofort hinzugezogen wurde. Polizeichef Eugene Hunter, der sich zu dem Zeitpunkt bei einer Besprechung mit seinem Assistenten, Deputy Chief Constable Humphrey Bodkin, befunden hatte, wurde ebenfalls verständigt, gab jedoch nur folgenden Kommentar zu Protokoll: "Sie können sich sicher sein, dass dieser Vorfall eine gründliche polizeiinterne Untersuchung nach sich

ziehen wird."

Frederick Hunter, Bruder des Polizeichefs und Vater der ermordeten kleinen Cynthia, hat jedoch einen anderen Blick auf die Sache: "Wozu denn nun noch eine lange Untersuchung? Der Mörder steht jetzt vor einem viel höheren Richter. Wenn sie mich fragen: Gut so! Da, wo er jetzt ist, wird ihm die gerechte Strafe widerfahren, die kein irdisches Gericht verhängen kann."